

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 18

Artikel: Die schweizerische Seidenindustrie nach den Ergebnissen der eidgen. Betriebszählung vom 9. August 1905

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-629538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schweizerische Seidenindustrie nach den Ergebnissen der eidgen. Betriebszählung vom 9. August 1905.

Drei Jahre nach erfolgter Aufnahme gelangen die Ergebnisse der eidgenössischen Betriebszählung in ihrer Gesamtheit zur Veröffentlichung. In dieser langen Zwischenzeit hat die Seidenindustrie Wandlungen durchgemacht, durch die das Zahlenmaterial vom August 1905 eine nicht unwesentliche Korrektur erfahren hat, indem insbesondere die Hausindustrie, und damit die Menge der beschäftigten Personen in erheblichem Masse zurückgegangen ist; es ist dieser Umstand bei der Beurteilung der nachfolgenden Zahlen nicht ausser Acht zu lassen.

Im Jahr 1905 beschäftigte die Seidenindustrie (Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Färberei und Hülfindustrie) insgesamt 58,953 Personen; rechnet man für den Rohseidenhandel und den Handel in Seidenwaren noch rund 1000 Personen hinzu, so gelangt man zu einem Total von zirka 60,000 Personen. Die Seidenindustrie nimmt damit den zweiten Rang unter den schweizerischen Industrien ein, indem sie, in Bezug auf die Zahl der beschäftigten Personen, nur von der Stickerei übertroffen wird; an dritter Stelle steht die Uhrenindustrie.

Lässt man die Färberei und Druckerei mit 3514 Personen bei Seite, so verbleibt für die eigentliche Seidenindustrie ein Total von 55,439 Personen, eine Zahl, die annähernd einem Drittel des in der gesamten schweizerischen Textilindustrie beschäftigten Personalbestandes (171,026) gleichkommt.

Es beschäftigten im August 1905 die	
Stickereiindustrie	65,595 Personen
Seidenindustrie	55,439 "
Baumwollindustrie	35,175 "
Strohindustrie	6,973 "
Wollindustrie	5,362 "
Leinen- und Flachsindustrie	2,113 "
Posamenterie	369 "

Von den 55,439 in der Seidenindustrie beschäftigten Personen entfielen im Jahr 1905 nicht weniger als 22,454 oder 40 % auf die Hausindustrie. Nur die Stickerei weist mit 35,087 Hausarbeitern (54 % der Gesamtzahl) noch grössere Verhältnisse auf. Die Gesamtzahl der schweizerischen Heimarbeiter betrug 325,000.

Die Seidenweberei, Haus- und mechanische Industrie, beschäftigte ein Total von 44,975 Personen, d. h. auf je 10,000 in der Schweiz in Betrieben arbeitende Personen, entfallen 420 auf die Seidenweberei.

Die Seidenstoffweberei (mit Ausrüstung) zählte insgesamt 30,410 Personen. (Die Statistik der Seidenindustrie-Gesellschaft kommt für 1904 auf ein Total von 34,919 und für 1906 auf ein Total von 32,350 Personen.) Die mechanische Weberei beschäftigte 17,932 Personen, d. h. 13,625 (76 %) Frauen und 4307 Männer. Die Zahl der Heimarbeiter wird mit 12,478 angegeben und zwar Frauen 10,770 oder 86 %, Männer 1708. Die Ziffer von 12,478 liegt genau in der Mitte zwischen der von der Seidenindustrie-Gesellschaft ausgewiesenen Zahl der Handstühle für die Jahre 1904 (13,041) und 1906 (11,430). Seit 1906 hat die Zahl der Hausarbeiter um einige Tausend abgenommen.

Die Seidenbandweberei weist für das Jahr 1905 ein Total von 14,565 Personen auf, die sich mit 7557 oder 52 % auf die Hausindustrie und mit 7008 auf die mechanische Weberei verteilen. Letztere beschäftigt 5141 (73 %) Frauen und 1867 Männer. In der Hausindustrie zählte man 5626 (74 %) Frauen und 1931 Männer. Auch in der Seidenbandweberei geht die Heimarbeit zurück, doch in viel bescheidenerem Masse als in der Seidenstoffweberei.

An der Herstellung der Seidengespinnte, Spinnerei und Zwirnerei, waren im August 1905 insgesamt 10,464 Personen beteiligt, nämlich 2419 Heimarbeiter (23 %) und 8045 Fabrikarbeiter; von letzteren waren 6453 oder 80 % Frauen.

Die Seidenindustrie nimmt in Bezug auf die Beschäftigung von Frauen eine Sonderstellung ein, indem sie, als Fabrikindustrie, also ohne das Hausgewerbe, in der Schweiz der verhältnismässig grössten Zahl von Frauen Arbeit gibt. In der mechanischen Industrie beschäftigte die Seide 25,219, die Stickerei 18,100, die Baumwolle 15,862, die Wolle 2970 Frauen. Seit Aufnahme der Betriebszählung im Jahr 1905 hat sich, im Gegensatz zu der Hausindustrie, an diesen Ziffern wenig geändert, so dass auch heute noch in keiner schweizerischen Industrie so viele Frauen „in die Fabrik gehen“ wie in der Seidenindustrie.

Betriebseinschränkungen in der Crefelder Seidenindustrie.

Aus Moers wird dem „B. C.“ berichtet, dass in der dortigen Seidenstoffweberei von Wm. Schroeder & Co., Crefeld, zum dritten Male ein ganzer Tag gefeiert wurde. Für die nächsten Wochen sollen auch nur fünf Arbeitstage vorgesehen sein. Andere Fabriken haben ähnliche Einschränkungen vorgenommen. So bedauerlich derartige Massnahmen für die Erwerbsverhältnisse der Arbeiter sind, so müssen sie doch als der allgemeinen Lage Rechnung tragend, als notwendig betrachtet werden.

Preiserhöhung der Seidenfärber. Die österreichischen Seidenfärber haben den Beschluss gefasst, die Färberlöhne vom 1. September an um 5—15 % zu erhöhen. Als Ursache der Preissteigerung werden die den Arbeitern bewilligten Lohnerhöhungen bezeichnet.

Ueber die Geschäftslage in der Textilindustrie

lauten die Berichte von überall her noch recht ungünstig. Bemerkenswert sind die folgenden Ausführungen, die über die Lage in Deutschland im „B. C.“ erschienen sind:

Bei einer Prüfung der Gesamtlage des deutschen Textilgewerbes lässt sich gegenwärtig nur ein günstiges Symptom entdecken: das ist die Beurteilung, die das im Textilgewerbe angelegte Kapital durch die Börse erfährt. Berechnen wir nämlich für die Hälfte des Kapitals, das in Aktiengesellschaften der Textilindustrie investiert und zum Handel an der Berliner Börse zugelassen ist,